

## Neue *Acraeinae* aus Afrika und Madagaskar. (Lepidopt. Rhopal.)

Von Dr. C. le Doux, Marlow (Mecklenburg).

*Acraea rohlfsi* Suffert ♀ nov.

Beim Bestimmen und Ordnen des gewaltigen *Acraeinae*-Materials des Zoologischen Museums der Universität Berlin (170 Kästen Acraeen, 24 Kästen Planemen; die Actinoten sind noch nicht alle eingeordnet) fand ich ein ♂ und ein ♀ dieser sehr seltenen Art. Bisher war nur die ♂ Type (Coll. Ertl, München) von der Insel Ukerewe bekannt. Sufferts Beschreibung und Abbildung erschien in der Iris, p. 124, pl. 3, fig. 5. Dann hat Eltringham dieses Stück in seiner ausgezeichneten Monographie (A Monograph of the African Species of the Genus *Acraea*, p. 136/137, 1912) in mustergültiger Weise beschrieben und abgebildet. Als bester Kenner der afrikanischen Acraeen bemerkt er „ich habe bisher nichts Ähnliches gesehen“ (loc. cit. p. 137). Im Seitzschen Werke, Fauna Africana, führt Aurivillius sie als extreme Form von *Acraea petraea* Bsd. an und bemerkt, „daß er sie nach genauem Vergleich der Beschreibung und Abbildung zu *petraea* stellen muß, weil sie sich nur durch die schmale und undeutliche Saumbinde der Htflg.-Unterseite unterscheidet, in allen übrigen Kennzeichen aber mit *petraea* übereinstimmt.

Nun sind aber gerade bei den Acraeen äußerliche Ähnlichkeiten die unzuverlässigsten Merkmale und Fehldiagnosen sind sicher, wenn nicht auch die Sexual-Armaturen untersucht werden. Der Richtigstellung wegen möchte ich noch erwähnen, daß Aurivillius sich auch in der Diagnose von *A. onerata* Trim. geirrt hatte. Er führt diese Art im Seitzschen Werke in seinen Bestimmungstabellen p. 272/273 mit den Unterschieden gegenüber den anderen Arten an. Als er mir seine *onerata*-Stücke zur Untersuchung sandte, waren diese aber nicht *A. onerata*, sondern *A. periphanes* f. *beni* Baker, die allerdings einige Ähnlichkeit mit *onerata* (einer sehr seltenen Art aus dem Damaralande und von welcher bisher nur 2 ♂ und 1 ♀ bekannt sind). Die Acraeen sind eine schwierige Gruppe und erfordern ein Spezialstudium. Aurivillius' monumentale Arbeitsleistung, besonders in seiner Rhop. Aethiopica, ist und bleibt bewunderungswürdig. In Genera Insectorum, 169 Fascicule, p. 31, 1916, führt Eltringham *rohlfsi* nunmehr auch als Form von *petraea* an; wahrscheinlich ist er doch durch die Autorität von Aurivillius beeinflusst worden.

Ich habe die Type von *A. rohlfsi* in Händen gehabt und als Erster die Genital-Armatur untersucht; das Präparat befindet sich

in meiner Sammlung. Es besteht kein Zweifel, daß *rohlfsi* eine besondere Art ist und nicht zu *petraea* gehört, die eine ganz andere Armatur hat.

Das ♂ und ♀ des Berliner Museums sind von stumpfer, gelbroter Farbe. Die Type ist rötlicher und hat mehr die Farbe von *A. petraea*. Das Berliner ♂ weicht nur durch die Farbe ab, sonst gleicht es der Type. Das ♀ gleicht dem Berliner ♂, jedoch fehlen oberseits die Submarginalpunkte in Feld 1b und 2 und im Htflg. und der schwarze Punkt im Felde 3 nahe der Zelle. Alle diese Punkte sind unterseits deutlich sichtbar. Auf der Htflg.-Unterseite, hinter der Zelle, eine hellgraue Binde, welche sich von Feld 7 über alle Felder bis in das Feld 1a erstreckt. Diese Binde geht bis auf 2,3 mm an den Außenrand heran. Die gelbrote Saumbinde und das gleichfarbige basale Areal (bis zur Zelle) heben sich daher besonders von dieser hellen Binde ab.

Länge des Vdflgs.: ♂ 18,8 mm, ♀ 24,2 mm.

Typus 1 ♀ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Fuga-Muafa, S.-W.-Usambara, D.-O.-Afrika.

*Acraea rileyi* spec. nov.

(Zu Ehren des Herrn Dr. N. D. Riley, Britisches Museum, benannt.)

Unter dem riesigen Material des Berliner Museums fand ich diese eigentümliche Art. Sie hat große Ähnlichkeit mit *A. iturina* Sm. und *A. quirina* F.; die Sexual-Armatur ist aber ganz verschieden von den zwei ähnlichen Arten. Vdflg.: transparent, die Adern schwärzlich umsäumt. Am Apex (in Feld 7 bis 9) eine Kleinigkeit verdunkelt, semitransparent. Am oberen Zellenende eine kleine Schuppenanhäufung. In der Mitte der Zelle, gegenüber Ader 2, aber dichter zur Costa, ein länglicher, schwarzer Fleck. Der basale Teil der Zelle bis zur Mitte schwärzlich bestäubt. Die Hälfte des Feldes 1b und das ganze Feld 1a rötlichgelb gefärbt, im basalen  $\frac{1}{4}$  von 1b dichte, schwarze Schuppen. Htflg.: Der Außenrandteil (etwa  $\frac{1}{4}$  des Flügels) transparent, die Rippen schwärzlich umsäumt, der Rest des Flügels (basalwärts) rötlichgelb, etwas bogenförmig gegen den durchsichtigen Saumteil abgegrenzt und an den Bogen in Feld 3 bis 7 einige undeutliche, gelbweiße Schuppen. Im Felde 7 zwei schwarze, runde Flecke, in Feld 6, 5, 3 und 2 je ein kleinerer, undeutlicher Punkt, in 1c ein Doppelpunkt und ein größerer basaler, in 1b zwei Punkte und einer in 1a. In der Zelle 2 größere, schwarze Punkte und ein kleiner am Ende der Zelle, direkt unter Rippe 6. Feld 1a und 1b gelblichweiß aufgehellt. Die basalen Areale von Feld 7, der Zelle und Felder 1a bis 1c schwärzlich bestäubt. Der Saum

an den Rippen 1b, 2, 3 und 4 mit schwärzlichen, semitransparenten Dreiecken, die sich berühren. Die anderen Rippen nur schwärzlich eingefaßt. Cilien beider Flügel schwarz. Unterseite: Vdflg. Die rötlichgelbe Färbung nur schwach durchschimmernd. Htflg. Der basale Teil hellgrau-grünlich, der mittlere gelbrot. Alle schwarzen Punkte sehr deutlich und größer als oberseits, der Doppelpunkt in 1c zusammengeflossen und mit einem Wischer saumwärts.

Länge des Vdflgs.: 24,5 mm.

Typus: 1 ♂ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Westlich vom Tanganjika, Zentral-Afrika.

*Acraea nohara ochracea* subsp. nov.

Unter einer größeren *Acraeen*-Ausbeute aus Kibwezi, Brit. Ost-Afrika, fand ich 2 ♂ und 1 ♀, welche stark von *A. nohara* Bsd. und dessen Formen abweichen. Aus Kibwezi ist *nohara* nebst Formen bisher nicht bekannt. Die neue Subspecies unterscheidet sich sofort von allen *nohara*-Formen durch die ockergelbe Farbe (rot bei *nohara*), sowie durch die schwarzen Cilien (weiß bei *nohara*). Bei den ♂ ist die Grundfarbe ein helles Ockergelb, die costalen, apicalen, marginalen Umsäumungen, sowie die Rippen der Vdflg. sind breit schwarz (schmal bei *nohara*), die subapicale Fleckenserie besteht aus größeren Punkten als bei *nohara* und ist zusammenhängend. Die Saumbinde der Htflg. ist breit schwarz, ca. 2 mm (bei *nohara* 1 mm), und mit 7 deutlichen marginalen Randflecken. Die Unterseiten sind von etwas hellerer Ockerfarbe, die 7 runden Marginalflecke sind breit schwarz (bei *nohara* ganz schmal) eingefaßt.

♀ Die Vdflg. rauchig-braun, apicalwärts dunkler, Htflg. schmutzig-gelblich, die basale Region, die Zelle und die basale Hälfte des Feldes 1c schwärzlich bestäubt; stark verstreute Schuppen von gleicher Farbe auch in allen anderen Feldern. Saumbinde breit schwarz, ohne helle Saumflecke. Unterseits wie oberseits, Grundfarbe etwas verwaschener; Saumbinde wie beim ♂ gezeichnet und mit 7 hellen Flecken.

Länge der Vdflg.: 26,5—26,9 mm.

Länge der Vdflg. 25,5 mm.

Typus: 1 ♂ und 1 ♀, Coll. le Doux, dem Zoolog. Museum, Berlin, übergeben.

Paratypus: 1 ♂ Coll. le Doux.

Patria: Kibwezi, Brit. Ost-Afrika.

*Acraea (acrita) manca* f. *taborensis* nov.

Bei meinen Vorarbeiten für eine Monographie von *Acraea acrita* Hew., deren Subspecies und Formen, fand ich unter dem

reichhaltigen Material des Berliner Zoolog. Staatsmuseums 8 ♂ und 3 ♀ dieser unbeschriebenen Form. Eltringham hatte in seiner klassischen Monographie (A Monograph of the African Species of the Genus *Acraea*, London 1912, p. 144, 155) die Forma *indica* Strand zur Subspecies *manca* Thureau gestellt. Da er nicht die Sexual-Armatur von *indica* untersucht hatte oder nicht untersuchen durfte, war seine Annahme erklärlich, da es unmöglich ist, die zahlreichen Formen dieser überaus komplizierten Art nach äußeren Merkmalen auseinanderzuhalten. Eltringham gebührt auf alle Fälle das Verdienst und die Anerkennung, daß er als Erster die schwierige Gruppe der *Acraeen* in seiner sorgfältigen Monographie zusammengestellt und durch anatomische Untersuchungen die verwandtschaftlichen Verhältnisse klargelegt hatte. Daß ihm dies nicht bei jedem einzelnen Stück möglich war, ist nicht seine Schuld. Es ist nun ein Zufall, daß er *indica* als zu *manca* gehörig aufstellte, denn *indica* gehört in Wirklichkeit zu *littoralis*. Er hat aber andere Stücke, die er naturgemäß auch für *indica* halten mußte, anatomisch untersucht und sind diese Stücke eben *taborensis* gewesen. Er sagt darüber (loc. cit. p. 151): „The occurrence of this apparent subspecies of *acrita* with its two very different forms adds greatly to the complication of the subject. My reason for separating them from the other forms is based on the structure of the dorsal abdominal plate in the ♂ and that of the genitalplate of the ♀. In the former the central process is very long and lingulate, and the latter is a thick cylindrical chitinous structure very different from the corresponding organ in other forms. These structures are constant and similar both in the *manca* form with its subapical spots, and in the *indica* form in which these spots are absent. I have used the name *indica* because the male described agrees with that so named by Strand. That Authors example was taken near Lindi, but all the other examples I have seen have been found in the more central parts of German E. Africa.“

Die Forma *taborensis* unterscheidet sich sofort von *A. (acrita) manca* durch das Fehlen der 3 Subapicalflecke in Feld 3, 4, 5, sowie durch die schwarze Flügelspitze, diese ist ca. 7,5 mm breit. Von der Form *utengulensis* Thureau unterscheidet sie sich durch die großen, schwarzen Punkte (klein bei *utengulensis*) und durch die breite, schwarze Flügelspitze, welche bei *utengulensis* nur 2,5 mm breit ist; ferner ist die Hflg.-Saumbinde stark ausgeprägt, wie bei *manca* (erloschen oder undeutlich discalwärts bei *utengulensis*); sie ähnelt daher sehr der *A. chaeribula* Oberth., mit der sie sicherlich oft verwechselt worden ist. Die Genital-Armaturen sind identisch mit *manca* und *utengulensis*. Die letztere Form gehört

nicht zu *A. acrita pudorina* Staud., wie Eltringham angenommen hatte, sondern sie ist auch eine Form von *manca* Thureau.

Länge des Vdflgs.: ♂ 26,4—32,3 mm.

Länge des Vdflgs.: ♀ 29,5—29,8 mm.

Typen: 8 ♂ 3 ♀. Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Tabora, D.-O.-Afrika.

*Acraea acrita acrita* Hew.

= *A. acrita littoralis* Eltringham

f. ♀ *albomaculosa* nov.

Unter dem zahlreichen *acrita*-Material, das ich im Laufe vieler Jahre zwecks einer Monographie dieser Gruppe durchgearbeitet habe, sind mir bisher nur 2 Exemplare mit weißen Flecken im Vorderflügel bekannt geworden. Albinismus ist demnach außerordentlich selten bei *acrita*. Die beiden vorliegenden ♀ sind dunkelbraun, das weiße Feld ist nahe der Zelle am dichtesten und verläuft strahlenartig nach der Spitze und nach dem Außenrande zu. Einige Strahlen erstrecken sich bis in Feld 3.

Die Untersuchung der Sexual-Armaturen von Hewitsons *acrita*-Typen (durch Dr. N. D. Riley, Brit. Museum, sowie die Zeichnungen, die er in freundlicher Weise für mich gemacht hat und wofür ich meinen herzlichen Dank an dieser Stelle ausspreche) haben ergeben, daß Hewitsons ♂ auch ein ♀ ist und ferner, daß Eltringhams Subspecies *littoralis* mit *acrita carita* identisch ist. Die andere Subspecies (*acrita acrita* im Sinne Eltringhams) muß daher einen Namen bekommen und nenne ich sie *eltringhami* ihm zu Ehren, der als erster Pionier die Wildnis der *acrita*-Gruppe betreten hat. Meine monographische Bearbeitung dieser interessantesten, wenn auch kompliziertesten aller *Acraeen* erscheint in Kürze.

Erwähnen muß ich noch, daß die beiden ♀ *albomaculosa* im Hinterflügel zum Teil auch weiße Adern (bei den anderen ♀ sind sie schwarz) haben und daß auch die Cilien nicht, wie gewöhnlich, einfarbig dunkel, sondern braun und weiß gemischt sind.

Länge des Vdflgs.: ♀ 27,5—30,2 mm.

Typus: 1 ♀ Coll. le Doux, dem Zoolog. Staatsmuseum, Berlin, übergeben.

Paratypus: 1 ♀ Britisches Museum.

Patria: Type, D.-O.-Afrika (ohne nähere Angabe), Paratype, N.-O.-Rhodesia, Upper Luangwa Valley.

*Acraea zitja* f. ♂ *callida* Btl.

Butler beschrieb diese Form (Ann. Mag. Nat. Hist. (5) 2, p. 288, 1878) nach einem einzigen ♀. Im Zoolog. Staatsmuseum,

Berlin, fand ich eine Serie von 11 ♂ und 21 ♀. Die 11 ♂ Stücke sind alle bedeutend kleiner als die typische *A. zitja zitja* Bsd. Die Grundfarbe ist viel roter (ziegelrot), bei *zitja* mehr goldgelb oder ockerfarbig. Alle Punkte deutlich und groß. Die Saumbinden beider Flügel in Dreiecke aufgelöst. Die Unterseiten der Htflg. sind wie bei *zitja zitja* Bsd., sie sind daher nur ganz wenig oder gar nicht mit weiß-rosa eingefärbt. Die ♀ haben eine stumpfere Grundfarbe und gleichen mehr den typischen *zitja* ♀, aber rötlicher in Farbe, die Unterseite der Htflg. gleicht den der ♂. Außer diesen 11 ♂ und 21 ♀ befinden sich im Museum noch 1 ♂ und 1 ♀ aus Antanarivo, Madagaskar, von fast gleicher Grundfarbe wie *zitja*. Die schwarzen Punkte sind sehr groß, zum Teil konfluent; beim ♀ berühren sich fast die großen Punkte in Feld 1b und 2 der Vdflg. Die subapicale Fleckenserie in Feld 3 bis 6 ist zu einem Bande vereinigt, der Punkt in Feld 3 ist der größte aller vorhandenen Punkte. Die Saumbinden beider Flügel sind in deutliche Dreiecke aufgelöst.

Länge der Vdflg.: ♂ 18,7—20,0 mm.

Länge der Vdflg.: ♀ 20,0—22,2 mm.

Typen: 11 ♂ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Süd-Madagaskar.

*Acraea natalica abadima* f. ♂ *inexpectata* nov.

Diese zierliche Form weicht beträchtlich von normalen *abadima*-Stücken ab. Grundfarbe stumpf ockergelb. Die Vdflg. sind dünner beschuppt, semitransparent. Geringe apicale Schwärzung. Nur die Flecke in Feld 4 und 5 hinter der Zelle deutlich sichtbar, alle anderen Flecke sehr winzig, z. T. nur mit der Lupe erkennbar. Die Discalpunkte in 1b, 2 und 3 anscheinend fehlend, desgleichen die Marginalpunkte. Htflg. ganz geringe basale Bestäubung. Alle Punkte nur von der Unterseite durchscheinend. Die Saumbinde besteht nur aus einer ganz feinen schwarzen Linie. Unterseite wie oberseits; der Farbton schmutziger. Alle Punkte bestehen nur aus grauschwarzen Schuppenanhäufungen und sehen daher unklar, verwaschen aus. Die Einfassungen der Saumfleckchen bestehen aus noch matteren Schuppenanhäufungen.

Länge des Vdflgs. 21,6 mm.

Typus: 1 ♂ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Mpologoma, Uganda.

*Acraea caldarena intermedia* Wichgraf, Berl. Ent. Zeit.  
p. 241, pl. VI, f. 3, 4 (1908).

= *A. caldarena necessaria* le Doux, Deutsch. Ent. Zschr. p. 207—244  
(1923).

= f. *kohambulensis* le Doux, ibid. p. 212, 214 (1923).

In meiner *Acraeen*-Studie 2, Deutsch. Ent. Zschr. p. 208 (1923) gab ich an, daß es mir z. Z. nicht möglich war zu entscheiden, ob *intermedia* oder *necessaria* die Subspecies ist, da mir kein *intermedia*-Material vorlag. Unter dem gewaltigen *Acraeen*-Material des Berliner Zoolog. Museums fand ich unter den Neuerwerbungen *caldarena*- und *intermedia*-Exemplare von Region M'Pala, Tanganjika. Die von Wichgraf angegebenen Merkmale sind zutreffend und unterscheidet sich *intermedia* und deren Formen von *caldarena* und deren Formen besonders durch die subapicale Stellung der Punktserie der Vdflg., sowie durch die Stellung der Punkte in Feld 7, 6, 5 der Htflg. Die ♂ und ♀ Sexual-Armaturen sind bei beiden identisch. Die oben angegebenen Unterschiede sind konstant und *caldarena* und *intermedia* daher leicht zu trennen.

*Acraea caldarena intermedia* f. *marginipunctata* nov.

Unter dem oben erwähnten *intermedia*-Material aus Region M'Pala, Tanganjika, befinden sich 3 ♂, welche winzige submarginale Punkte im Vdflg. aufweisen, und zwar haben 2 ♂ einen Punkt in Feld 1b und 2, das dritte ♂ nur in 1b. Die Sexual-Armaturen sind mit *caldarena* und *intermedia* identisch. Diese submarginalen Punkte sind eine merkwürdige Erscheinung, da weder *caldarena* noch *intermedia* solche besitzt. Da nach aller Erfahrung die Sexual-Armaturen bei der Gattung *Acraea* artspezifische Bedeutung haben und meist das einzige Kriterium für die Diagnose sind, muß die f. *marginipunctata* zu *intermedia* und diese wiederum zu *caldarena* gehören. Die Subspec. *intermedia* zeigt durch die oben angegebenen Unterschiede bereits größere Differenzen gegenüber der *caldarena*-Zeichnung. Diese submarginal punktierte Form ist ein weiterer Hinweis, daß sich *intermedia* von *caldarena* abzweigt und daß durch diese Punkte ein weiteres, differenzierendes Zeichnungselement im Entstehen ist. Die nächste Art mit konstanten submarginalen Punkten ist *A. oncaea* Hopff, die aber ♂ und ♀ einen ganz anderen Armaturenbau besitzt und eine Verwechslung damit ausgeschlossen ist.

Länge des Vdflgs.: ♂ 23,7—29,6 mm.

Syntypen: 3 ♂ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Region de M'Pala, Tanganjika.

Die Nomenklatur ist folgende:

1. *Acraea caldarena caldarena* Hew.
2. f. *recaldana* Suffert.
3. f. *nelusca* Oberth.
4. f. *pallida* le Doux.

5. *Acraea caldarena* f. ♀ *nero* Btl.
6. „ f. ♂ *salmonea* le Doux.
7. *Acraea caldarena intermedia* Wichgraf.  
= *Acraea caldarena necessaria* le Doux.  
= f. *kohambulensis* le Doux.
8. f. *marginipunctata* le Doux.
9. f. ♀ *obscuroides* le Doux.
10. f. ♀ *decepta* le Doux.

*Acraea zetes trimeni* f. *nigromacula* nov.

Dieses Exemplar ist das erste Stück mit melanistischem Einschlag, das ich unter zahlreichem Material gesehen habe. Melanismus erfordert Feuchtigkeit; *trimeni* kommt nur im trockenen D.-S.-W.-Afrika vor und erklärt sich damit die Seltenheit.

Aurivillius hatte *trimeni* als ab. (et var.?) von *A. barberi* Trimen beschrieben (Rhop. Aeth. p. 91, 1898) und gibt als Patria: Rehoboth, D.-S.-W.-Afrika, West-Griqualand, Vaal-River und Transvaal an. Die späteren Autoren sind Aurivillius gefolgt und haben sie als aberr. von *barberi* aufgeführt. Ich habe zahlreiches Material in Händen gehabt und stammen alle Stücke, die ich gesehen habe, aus D.-S.-W.-Afrika. Trimen hatte in seiner Beschreibung (S. Af. Butt. p. 162/163, 1887) *barberi* mit der später als *trimeni* beschriebenen zusammengeworfen. Es besteht für mich kein Zweifel, daß *trimeni* eine Subspecies ist. Trimen sagt ausdrücklich in seiner Beschreibung (l. c. p. 163), daß das ♀ von *barberi* semitransparente Flügel hat, während die anderen Stücke, die er aus West-Griqualand, Vaal-River und Transvaal? (D. Arnot) erhalten hatte, diese Eigentümlichkeit nicht hatten, sondern undurchsichtig wie *A. acara*-♀ waren. Ich habe in Afrika mit Henry Barber gesprochen, welcher die Exemplare, die Trimen als *barberi* beschrieben hat, gefangen hatte. Leider konnte er mir auch keinen genaueren Fundort angeben, als daß sie nördlich oder nordöstlich von Pretoria gefangen waren. Es käme also das Waterberg- oder Zoutpansberg-Gebiet in Frage. Auf jeden Fall ist *barberi* außerordentlich selten und habe ich außer den Typen im Cape-Town-Museum kein anderes Stück gesehen, noch ist es mir bekannt, daß eine Privat- oder Museums-Sammlung ein Stück davon besitzt und ich von fast allen kontinentalen und den meisten englischen Museen deren *Acraea*-Listen besitze. Auffällig ist die Semitransparenz der ♀. Diese kommt in mehr oder minderem Grade (bis zur völligen Transparenz und Fleckenlosigkeit) sonst nur noch bei *A. chilo* Godm. vor und ist nach meinen vergleichenden anatomischen Untersuchungen der Sexual-Armaturen, *A. chilo* Godm., *A. oscari* Rothsch.,

sowie die insulare (St. Thomé) *A. niobe* Sharpe in früherer Zeit von *A. zetes* L. abgezweigt. Das Transvaal-Gebiet ist doch recht gut entomologisch bearbeitet worden und ist es schwer zu erklären, daß nicht weitere Exemplare von *barberi* bekanntgeworden sind. Man möchte fast an eine sprunghafte Mutation glauben. Trimens andere Stücke sind *trimeni*-Exemplare gewesen. Das Griqualand grenzt an die Kalahari und geht auch der Vaal-Fluß unterhalb Barkly in den Orange-Fluß, und dieser bildet die Grenze zwischen der Kap-Kolonie und Deutsch-Süd-West. Die Entfernungen sind nicht sehr groß und kommt *trimeni* sehr wahrscheinlich in der Kalahari und im Griqualande vor. Das Arnotsche Stück aus Transvaal hat Trimen selber mit einem Fragezeichen versehen.

Da *trimeni* bisher nur aus dem südwestlichen Afrika bekannt ist, die wenigen *barberi*-Exemplare hingegen nur aus dem nördlichen Transvaal, kann *trimeni* demnach keine Aberration oder Forma davon sein, vielmehr ist sie Subspecies.

Ich lasse nun die Beschreibung der f. *nigromacula* folgen:

Vdflg. Die schwarze Apicalspitze ist bedeutend breiter als bei der typischen *trimeni*. Das ganze costale Areal, die Zelle sowie die discale Fleckenserie sind zu einem großen, schwarzen Felde zusammengefloßen. Nur in der Mitte der Zelle, oberhalb Rippe 2, befindet sich ein schmaler, länglicher Fleck von Grundfarbe. Der Fleck im Felde 2 ist von doppelter Größe als bei *trimeni*, er berührt das große, schwarze Areal, der darunter in Feld 1b stehende Fleck berührt den in Feld 2 und hat basalwärts noch 2 kleine, isolierte Punkte. Das schwarze basale Feld in 1a und 1b füllt diese Felder zu  $\frac{1}{3}$  und berührt das große, schwarze Feld. Die 2 Außenrandflecke von Grundfarbe in Feld 1b und 2 sind vollständig durch schwarze Umrandungen eingeschlossen (bei *trimeni* nur zur Hälfte und discalwärts daher offen), der dritte Fleck in Feld 3 ist nur zur Hälfte umrandet. Htflg.: Das basale Areal ist größer und schwärzer als bei der typischen *trimeni*, die meisten discalen Flecke nur von der Unterseite durchscheinend. Die Saumbinde breiter schwarz als bei *trimeni*, die 8 Saumflecke kleiner und ohne weißen Kern. Die Grundfarbe ziegelrot (gelbrot bei *trimeni*). Unterseite: Vdflg.: Alle schwarzen Zeichnungen wie oberseits. Htflg. Das ganze discale Feld ziegelrot (bei *trimeni* rosarot), nur die Adern sind heller und von rosaroter Farbe.

Länge des Vdflgs. ♂ 29,6 mm.

Typus: 1 ♂ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Tzumb, D.-S.-W.-Afrika.

*Acraea ansorgei* Gr. Sm.

= *Acraea conjuncta* Gr. Sm.

f. ♀ *bryki* nov.

Diese Form unterscheidet sich durch die weißen subapicalen Flecke (gelb bei *ansorgei*) und sind diese weißen Flecke ober- und unterseits gleich gut ausgeprägt. Die Paratype hat außerdem noch unterhalb des weißen Fleckes in Feld 4 auf dem rechten Flügel 2, auf dem linken 1 weißen Punkt.

Nach einer persönlichen Mitteilung hat Bryk *ansorgei* und *conjuncta* aus einer Larvenbrut gezogen. Auch die beiden Exemplare f. ♀ *bryki* sind ex larvae.

Felix Bryk hat in Nr. 7, p. 31/32 der Entomol. Rundschau (1925) bereits eine Arbeit „Über die Variabilität von *Acraea ansorgei* Gr. Sm.“ veröffentlicht.

Länge des Vdflgs.: ♀ 21 mm.

Typus: 1 ♀ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Paratypus: 1 ♀ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Mount Elgon, Äquat.-Afrika.

*Planema consanguinea* f. *inaequalis* nov.

Die Binden der Vdflg. sind bei den ♂ *consanguinea*-Exemplaren in der Breite sehr variabel, und zwar von 3,3—5,3 mm (am Fleck im Felde 4 gemessen). Bei dieser neuen Form ist die Binde sogar 6 mm breit. Der Fleck in Feld 3 ist nicht soweit saumwärts gerückt, als bei der typischen *consanguinea* Auriv., daselbe ist mit dem Fleck im Felde 2 der Fall, auch hat dieser keine basalwärts auslaufende Spitze. Die Binde verläuft daher saum- und basalwärts (besonders basalwärts) viel geradliniger. Die Punkte der Htflg. wie bei typischen Stücken, desgleichen die Unterseite.

Länge des Vdflgs. ♂ 37,7 mm.

Typus: 1 ♂ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Ogowé, Gabun.

*Planema consanguinoides* spec. nov.

Diese Art steht der *Pl. consanguinea* Auriv. nahe; die Genital-Armatur ist aber ganz anders gestaltet. Die Oberseite der Htflg. ist in Färbung, Saumbinde, Anordnung und Anzahl der schwarzen Punkte, sowie in den schwarzen Rippen und Zwischenaderfalten völlig gleich mit typischen *consanguinea*-Stücken. Bei den beiden vorliegenden ♂ geringe basale Bestäubung, welche bei *consanguinea* fehlt. Vdflg. Gleichmäßig schwarzbraun, hinter der Zelle, an Rippe 4, 5, 6 ein dunkler, länglicher Fleck, in Feld 3, an der

Zellecke, setzt sich dieser Fleck fort und füllt den Winkel der Rippen 3 und 4 an der Zelle aus. Die orangegelbe Binde, ca. 4 mm breit, besteht aus 5 länglichen Flecken in Feld 11, 10, 6, 5, 4. Diese quadratische, zusammenhängende Fleckenserie ist fast gleichmäßig breit und steht senkrecht zum Vorderrande. Der Fleck in Feld 3 (etwa  $\frac{1}{3}$  saumwärts stehend) ist basal- und saumwärts gezackt und steht fast senkrecht zum Hinterrande, er berührt nicht die Rippen 3 und 4. Der rhomboidförmige Fleck in Feld 2 steht basalwärts und füllt dieses Feld nicht aus, der quadratische Fleck in 1b (saumwärts etwas gezackt) steht unmittelbar unter dem Fleck in 2. Diese 3 Flecke (1b, 2, 3) stehen also stumpfwinklig zu der Fleckenserie 11 bis 4 und ist die Achsenrichtung deutlich basalwärts. Bei *consanguinea* verläuft diese zusammenhängende Binde fast in senkrechter Richtung zum Vorderrande. Unterseite Vdflg: Grundfarbe etwas grauer, Binde gelblicher. Ein basaler, runder Punkt in Feld 12, ein dunkler Wischer in der Zellenmitte. Htflg. Das basale Feld dunkler, rötlicher und deutlich abgesetzt. Unterhalb der Zelle eine weißrötliche transversale Binde von 3,5 mm Breite, welche von Feld 7—2 sehr deutlich ist, sich dann aber in Schuppenanhäufungen auflöst und undeutlich wird. Diese interessante Art hat in der Vdflg.-Binde einige Ähnlichkeit mit *Planema elongata* Btl. Die Sexual-Armatur ist aber anders, während bei dieser Art z. B. der Uncus einfach ist, bei *consanguinea* und *consanguinoides* dagegen doppelt.

Länge des Vdflgs. ♂ 35,6—36,6 mm.

Typus: 2 ♂ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: Stanley-Falls, Congo.

*Planema consanguinea albicolor* f. *flava* nov.

Die weißliche Färbung von *albicolor* Karsch ist bei dieser Form gelb.

Länge des Vdflgs. ♂ 32,3—36,5 mm; ♀ 36,5—40,3 mm.

Typus: 2 ♂ und 2 ♀ Zoolog. Staatsmuseum, Berlin.

Patria: ♂ Sesse-Insel; N.-W.-Victoria-Njansa; ♀ Entebbe, Elfenbeinküste.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [1931](#)

Autor(en)/Author(s): Doux Charles le

Artikel/Article: [Neue Acraeinae aus Afrika und Madagaskar. \(Lepidopt. Rhopal.\) 49-59](#)